noch schwankte ich aus väterlicher Weichheit. Da zerhieb ich den aus Pro und Kontra sich schürzenden Knoten und trug dem König frisch heraus Arnolds Wunsch vor, der zögernd gewährt wurde. Konnten wir — Arnold und ich —, durften wir anders fühlen und handeln? „Bring's unserer lieben Helene [Arnolds Gattin] mit freundlichen Mienen bei. Wir stehen ja allesamt und überall in Gottes Hand." Während der hier erwähnte Sohn Arnold unversehrt blieb, wurde der Roons Herzen besonders nahestehende Sohn Bernhard, der als Hauptmann eine Batterie des Garde-Feld-Artillerie-Regiments befehligte, auf den Höhen von Daigny tödlich verwundet und starb zwei Tage darauf. Mit wie gottergebener Freudigkeit Roon selbst wie seine Gattin den Verlust hinnahmen, davon geben seine Briefe Zeugnis: „Ach! Wie sehne ich mich nach einem stillen Stündchen mit Dir, meine Geliebteste, um meine Tränen mit den Deinigen zu mischen! Ja, könnte ich überhaupt nur recht herzlich weinen, aber es frißt mir nur am Herzen und würgt mir die Kehle. Ich bin recht schwach, wenn ich auch um der Menschen willen stark zu scheinen mich bemühe. . . . Ja, unser lieber alter Bernhard ist gestern abend bald nach acht Uhr sanft eingeschlafen und hinübergegangen zu unserm lieben, unvergeßlichen Josua. Sein letztes Wort war vorgestern zu mir: „Auf Wiedersehen!" Und er war sich der Bedeutung dieses Grußes wohl bewußt, wie ich selbst . . . Ein ehrlicher Soldatentod; darauf sollen wir, die wir dem Könige und dem Lande mit Blut und Leben zu dienen uns verbunden, allesamt und jederzeit gefaßt und bereit sein. Er hat ihn getan, den schweren großen Schritt aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit, den wir alle, die wir noch der ersteren angehören, noch tun müssen, auch ich Alter, während er, dem das Leben noch im vollen Jugendlichte strahlte, die Reise in das dunkle unbekannte Land, aus dem niemand wiederkehrt, so schnell, wenn auch nicht unvorbereitet, angetreten hat. Du hast aus Waldemars ausführlichem Bericht über des Entschlafenen letzte Stunden die Ueberzeugung schöpfen können, daß er selig hinübergegangen. Seine letzten Worte: „Heiland, Heiland!" und alles, was vorhergegangen, bezeugen die christliche Stimmung seiner guten Seele, und wir dürfen nicht zweifeln, daß Gott ihn zu Gnaden aufgenommen haben wird. Wer nur auch erst so weit wäre! — Heute, vielleicht in dieser Stunde werden sie — Waldemar, Dein Bruder und der brave Doktor — die entseelte Hülle der Erde übergeben, an einer freundlichen Stelle des Parkes, von wo man auf das Schlachtfeld sieht. Es war mir physisch unmöglich, dem Leichenbegängnis beizuwohnen . . ." Daß auch Roons Gattin den Verlust des Sohnes mit der gleichen Fassung trug, zeigt ein vom 16. bis 18. September datierter Brief; am Schlusse heißt es: „Eben von Seiner Majestät Diner heimgekehrt, eile ich zu schließen, damit mir der Kurier nicht entschlüpft. Der Kronprinz fragte mich wieder sehr teilnehmend: „Haben Sie schon Nachricht von Ihrer Frau seit dem Todesfall?" Und als ich sagte: „Ja, heute," fuhr er fort: „Und wie trägt sie es?" Ich konnte gottlob antworten: „Wie eine Christin; sie schreibt, sie brauche sich doch nun nicht mehr vor anderen zu schämen, die härter getroffen seien!" — „Wohl Ihnen, daß Sie eine so heldenmütige Frau haben!" In den späteren Briefen ist häufig von Rücktrittsgedanken die Rede, mit denen sich Roon wegen seiner angegriffenen Gesundheit trug. So schreibt er in den letzten Stunden des Jahres 1870 aus Versailles an seine Gattin: „Nun drängt es mich noch, Dir einen entscheidenden Entschluß mitzuteilen, zu dem ich nach langem Sinnen gelangt bin. — Noch eine Woche, und ich diene volle 50 Jahre. Die Mittelmäßigkeit meiner Gesundheit ist augenfällig, mein Bedürfnis nach Ruhe wohl gerechtfertigt. Aber wir sind noch mitten im Kriege, und es schickt sich nicht recht, daß ich erkläre, dem Könige das wiewohl nur noch schwach flackernde Lichtstümpfchen plötzlich entziehen zu wollen. Darin liegt und lag die Schwierigkeit." Er wollte zwar dem Namen nach noch Minister bleiben und die gesetzliche Verantwortlichkeit tragen, aber doch einen Stellvertreter haben. Interessant ist auch eine Stelle in einem Briefe vom 21. Januar 1871: „Gestern bin ich zum ersten Mal seit dem 1. Januar wieder ausgefahren — nur zum König und zu Bismarck. Ersterer war sehr huldreich zu mir; letzteren fand ich, wie gewöhnlich, gereizt gegen oben; er ist kränker, als er selbst und andere glauben, wiewohl er ausreitet und ausfährt. Ich hoffte, das nun glücklich (oder unglücklich) gelegte Kaiser-Ei würde ihm vorläufige Befriedigung gewähren, aber er ist leider mit nichts zufrieden. Wiewohl er viel Ursache dazu haben mag, so sollte er doch nicht vergessen, daß wir armen mangelhaften Menschen mit und ohne Kronen uns gegenseitig tragen und ertragen müssen, wenn wir nicht die Hölle auf Erden haben wollen. Ein Gesunder vergißt das nicht leicht auf lange; Kranke gewisser Art haben aber wohl gar kein Bedürfnis nach Aerger."

** Letzter Tage nachmittags ereignete sich, wie kurz gemeldet, bei der Ortschaft Dubova (Ungarn) eine Dynamitexplosion, wobei fünf Kinder das Leben einbüßten und zehn Personen schwer verletzt wurden. Der Gutsbesitzer Andreas Belle hatte vorige Woche auf seinen Feldern die Kukuruzernte begonnen; Dienstag nachmittag begaben sich die Arbeiter und fast sämtliche jungen Mädchen von Dubova vor das Dorf, um den Kukuruz zu rebeln. Mehrere Knaben machten abseits ein Feuer, um Kukuruz zu braten. Ein Knabe, Georg Truszkan, erzählte im geheimen, daß sein Vater sehr viel Dynamit aus einem Steinbruch, wo er arbeitet, nach Hause gebracht habe. Sie bewogen den Truszkan, seinem Vater fünf Dynamitpatronen zu stehlen, die sie unbeobachtet auf einmal in das Feuer warfen. Im nächsten Augenblick erfolgte ein furchtbarer Knall: Die fünf Kinder am Feuer wurden in Stücke zerrissen, sodaß die Leichenteile gesammelt werden mußten. Unter den Arbeitern, die etwa 50 bis 60 Schritte entfernt waren, wurden auch noch zehn schwer verletzt. An dem Aufkommen einiger wird gezweifelt.

** In Nowo-Sielze (Galizien) brach in einem neben der Synagoge gelegenen Wohnhause ein Brand aus. Zur selben Zeit befanden sich zahlreiche Andächtige im Tempel. Es entstand eine Panik im Gotteshause, und alles drängte sich gegen die schmale Ausgangstür; drei Frauen wurden erdrückt, vier Frauen, welche zu Boden gestürzt waren, wurden durch Fußtritte so schwer verletzt, daß sie in sterbendem Zustande ins Spital gebracht wurden. Viele andere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Saint-Ouen, 2. Oktober. Prix du Var. Ile d'Elbe 1. Eudore 2. Belle Fille 3. Tot. 28 : 10. Platz 13, 15, 24 : 10. — Prix du Quevras. Winnipeg 1. Chambovet 2. Rob Roy 3. Tot. 25 : 10. — Prix du Mont Agel. Le Mandinet 1. Nausen II 2. Hathor 3. Tot. 16 : 10. Platz 12, 16, 82 : 10. — Steeple Chase de Trois Ans. Virgile 1. Philippe 2. Boer II 3. Tot. 40 : 10. Platz 14, 15, 80 : 10. — Prix de l'Esterel. Jubert 1. Calopita 2. Champleury 3. Tot. 11 : 10. — Prix de la Turbie. Spa III 1. Illumine 2. Van 3. Tot. 31 : 10. Platz 15, 19, 62 : 10.

Eine Fülle von Verrufserklärungen erläßt der sonst selten die Oeffentlichkeit beschäftigende Verband deutscher Radrennbahnen in der letzten Nummer seines Verbandsorgans. Die Radrennbahnen Ludwigshafen, Kaiserslautern, Mainz, Bochum und Duisburg sind von dem Verbande bis zur Erledigung der ihnen auferlegten Geldstrafen in Acht erklärt worden. Dem früheren Herrenfahrer Georg Drescher, Mainz, ist weiter das Recht entzogen, ferner noch auf deutschen Bahnen an Rennen teilzunehmen. Allen Herrenfahrern ist bei Lizenzverlust verboten, gegen Drescher zu starten. Ein strenges Regiment ist zweifellos notwendig, um die Ordnung zu bewahren; hoffentlich zeigt sich nun aber auch der Verband in Sachen Engelmann und Amateur-Weltmeisterschaft von ebenso energischer Seite; bis jetzt ist noch alles still.

∞ **Wittig,** Scheffelstr. 15, 2., **für geheime Krankheiten.**

∞ **Schwarze,** Rosmaringasse 3, heilt solid u. schnell Magen-, Darm-, Leber-, Harn- und Zuckerkranke ꝛc. Harnuntersuch.

∞ **Sarg's Kalodont,** unentbehrliche Zahn-Creme, überall zu haben. Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildenden schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Creme erfolgen, als welche sich **„Kalodont"** in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturstaaten bewährt hat.

∞ **Zuntz' geröstete Kaffees** bleiben dauernd in der Gunst des Publikums und sind unübertroffen an **Wohlgeschmack, Reinheit** und **Kraft.** Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren.

Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.

Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug geloster und gekündigter Effekten.

Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Domizilstelle für Wechsel.

Ausführung aller in das Banktach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung kulanter und sorgfältiger Bedienung. §

Die **neuesten Muster** in

Gardinen

Stores, Vitragen und Bettdecken

empfiehlt in **großer Auswahl** u. zu **denkbar billigsten Preisen.**

Ein großer Posten

engl. Tüll-Gardinen

sehr billig,

früher Fenster 20,—, 18,—, 16,—, 14,—, 12,—, 10,— Mk. u. s. w.
jetzt „ 16,—, 14,—, 12,—, 10,—, 8,—, 7,— Mk.

Eduard Doss aus Auerbach i. Vogtl.

Verkauf nur Waisenhausstr. 26,

im Hause des Victoria-Salons.

Gute Fabrikate der Fabriken Auerbach u. Plauen i. V.

Wechselstrombäder (sinusoidale Ströme),

spez. für Herz- und Nervenleiden.

Naturheilbad Hygiea,

Dresden, Reißigerstraße 24. a

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt.

DRINGENDE WARNUNG:

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich PALMIN.**

Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig. t

Direktor **Paul Wieners**

Vorbereitungs-Institut,

Dresden, Bürgerwiese 18.

Schnelle und sichere, daher billigste Vorbereitung für das Einj.-Freiwilligen-Examen. Glänzende Erfolge. Prospekt frei.

Das Wintersemester beginnt am 8. Oktober.

Uebersicht

der

SÄCHSISCHEN BANK zu DRESDEN

am 30. September 1903.

Aktiva.

Kursfähiges deutsches Geld	M.	18 111 571	— Pf.
Reichskassenscheine	„	449 025	— „
Noten anderer deutscher Banken	„	8 822 000	— „
Sonstige Kassen-Bestände	„	1 299 078	— „
Wechsel-Bestände	„	52 914 284	— „
Lombard-Bestände	„	27 224 670	— „
Effekten-Bestände	„	18 188 561	— „
Debitoren und sonstige Aktiva	„	13 379 579	— „

Passiva.

Eingezahltes Aktien-Kapital	M.	30 000 000	— Pf.
Reservefonds	„	6 131 762	— „
Banknoten im Umlauf	„	49 400 800	— „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	29 132 429	— „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	24 510 976	— „
Sonstige Passiva	„	1 212 861	— „

Die Direktion.

Die diesjährigen Weidenutzungen

sollen, soweit sie nicht bereits verpachtet sind, auf dem Stocke **gegen sofortige Barzahlung** unter den vor Beginn der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen **teilstückenweise** an Ort und Stelle **versteigert** werden und zwar am **13. Oktober dieses Jahres** die Nutzungen zwischen Hosterwitz und der Fähre an der Saloppe in Dresden, Versammlung: Dampfschiffanlegestelle Hosterwitz ½9 Uhr vormittags, und am **14. Oktober dieses Jahres** die Nutzungen auf dem rechten und linken Elbufer vom Ostragehege abwärts, dem Steyschen Mittelheger am linken Ufer und bis Serkowitz am rechten Ufer gegenüber der Gohliser Windmühle. Versammlung: 9 Uhr vormittags im Ostragehege gegenüber dem Wasserbauhofe.

Dresden, am 3. September 1903.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion I.

Geheime Leiden jeder Art, Ausflüsse, Drüsen, Geschwüre, chron. Harn-, Haut-, Frauen- u. Blasenleiden, Flechten, Schwäche, alte Wunden ꝛc. heilt neuem, schnell u. **solid** (24jähr. Erf.). **Auch briefl.** Sprechz. auch Sonntags. (Haltestelle d. rot. Straßenb.) **Dresden,** Vorstadt **Striesen,** Altmannenstr. 27, 1. **Brücklein.**

Gratis

erhält jeder Käufer

1 Pfd. Würfelzucker

bei Einkauf von

1 Pfd. ff. geröst. Kaffee

(hochfein im Geschmack)

zu 116 Pfg.

½ Pfd. Würfelzucker

bei Einkauf von

½ Pfd. ff. geröst. Kaffee

zu 58 Pfg.

Karl Gröschel,

Nur Annenstraße 30.

Eingetroffen ist ein starker Transport **frischmelkender** und **hochtragender**

Kühe und Kalben,

sowie sprungfähiger Rassebullen.

Selbige stehen von **Montag** an im

Gasthof Stadt Brüx in Freiberg

preiswert zum Verkauf.

Richter & Fritzsche.

Donnerstag, den 8. Oktober,

stelle ich einen großen Transport bestes, schweres

Milchvieh,

hochtragend und frischmilchend, zu **soliden Preisen zum Verkauf.**

Carl Oehmichen, am Bahnhof Döbeln.

Nicht heiraten,

bevor Sie nicht genaue, wahrheitsgetreue Auskunft üb. fragl. Person hier u. in allen Erdteilen durch **Wolffs** Rechts- u. Detekt.-Bur., Webergasse 22, I., eingezog. haben.

Heirat.

Witwe mit schönem Gasthof u. etwas Vermögen wünscht Ehe mit gutsituiertem Restaurateur. Befürwortung d. Frau **Linna Elias,** Pirnaische Straße 42.

Eine anständ. gebildete lebensfrohe Dame (Krankenpflegerin) wünscht mit gebildetem, vertrauensvollem Herrn im Alter von 30—60 Jahren behufs

Heirat

Bekanntschaft anzuknüpfen. Str. Diskretion Ehrensache. Off. u. **G. V. 200** Dresden, lagernd Postamt 9, erbeten.

Achtb. Beamtenswitwe m. eign. Wohn.-Einr. sucht Verkehr m. einem geb., solid. Herrn im Alter von 38—40 Jahren behufs

Heirat.

Agent. verbet. Offert. u. **M. 100** Postamt 8 abzugeben.

Gdb. Dame (Witwe) vermög. stattl. Erscheinung, Mitte 40er Jahre, wünscht Bekanntsch. eines Herrn in gleich. Verhältnissen beh. späterer

Ehe.

Off. unt. **R. 9546** Exp. d. Bl.

Reell!

Gebild., achtb. Frl., Gutsbes.-Tochter, Ende 20er J., s. d. Bekanntschaft e. streng solid., achtb. Herrn mit etwas Vermögen beh. sp. Heirat. Briefe mit Ang. der Verhältnisse u. **P. M. 711** an die Exped. d. Bl. zu send. Diskretion Ehrens. Anonym zwecklos.